

produktionswert mußten Verwaltungsgebühren in Höhe von 0,54 Yuan bezahlt werden. Die Verwaltungsfonds machten 54% des industriellen Bruttoproduktionswertes aus.

Die von der Shanghaier Zeitschrift genannten Zahlen besagen wohl folgendes: Fast die gesamten Subventionen, die die Zentrale in Beijing an Tibet vergibt, werden für militärische und Infrastruktur-zwecke verbraucht sowie für die Unterhaltung der Han-Kader. In diesem Sinne ist unter "Überbau" die militär-strategische Infrastruktur und das Verwaltungswesen zu verstehen. Der eigentlichen Entwicklung der tibetischen Wirtschaft kämen demnach keine oder nur geringe Mittel der Zentrale zugute.

Die guten Ergebnisse, die in der Landwirtschaft erzielt wurden, sind wohl vor allen Dingen auf die neuen Systeme der Produktionsverantwortlichkeit bzw. die Privatisierung der Landwirtschaft zurückzuführen.

Wie der erste Parteisekretär von Tibet, Yin Fatang, mitteilte, betrug das durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen auf dem Lande in Tibet im Jahre 1984 mehr als 300 Yuan, das war zweimal soviel wie im Jahr 1979. 1984 hätten mindestens 2.000 ländliche Haushalte mehr als 10.000 Yuan verdient. (Zum Vergleich: Das jährliche verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der Bauern im nationalen Durchschnitt betrug im Jahre 1983 nach offiziellen Angaben 309,77 Yuan.) (Shijie Jingji Daobao, 21.1.1985, zit. nach SWB, 16.2.1985; XNA, 11.2.85) -lou-

***(47) Volkszeitung ruft zur korrekten Berichterstattung auf**

Die Volkszeitung nimmt einen Bericht aus dem Kreis Liaoyang zum Anlaß, die Kader zur korrekten Berichterstattung anzuhalten. In Liaoyang war die Anzahl der sogenannten "Zwei Haushalte" (liang hu) im Jahre 1984 gegenüber dem Vorjahr um nur 0,2% angestiegen, doch die an die höheren Ebenen übermittelten Berichte sprachen von 2,7%. Als der Sekretär des Parteikomitees dies entdeckte, kritisierte er wie folgt: Hier wurde ein falscher Bericht erstattet, und es gibt eine Tendenz in Richtung auf Übertreibung, die schnell beseitigt werden sollte. Irgendjemand hatte angedeutet, daß, falls der wirkliche Anstieg berichtet werde, die positiven Ergebnisse der Arbeit des neuen Führungsteams, das ein ganzes Jahr lang geschuftet hatte, als zu gering erscheinen würden. Im Früh-

jahr des Jahres 1984 hatte das neue Parteikomitee des Kreises Liaoyang, das nur drei Monate im Amt war, sein erstes Ziel nicht erreicht, weil der industrielle Produktionswert für das erste Quartal nicht dem Planziel entsprach. Falls dies korrekt berichtet worden wäre, wäre der Kreis Liaoyang an die letzte Stelle unter den verschiedenen Kreisen und Distrikten gerutscht, die der Verwaltung der Stadt Liaoyang unterstehen. Einige Menschen hatten angeregt, daß dieser "schlechte Start" des neuen Parteikomitees bei den Behörden der höheren Ebene einen schlechten Eindruck machen würde. Daher sei es besser, die Zahlen anzuheben, so daß ein "guter Anfang" berichtet werden könnte.

In einem Kommentar der Volkszeitung wurde zu diesem Fall Stellung genommen. Einige Menschen, so heißt es dort, führen die falschen Zahlen auf mangelnde Sorgfalt zurück. Es sei jedoch merkwürdig, daß diese mangelnde Sorgfalt sich meistens so darstellt, daß positive Resultate übertrieben und negative Resultate verharmlost werden; das Gegenteil ist kaum zu finden. Daher sei das Hauptproblem nicht mangelnde Sorgfalt. Es gebe eine gewisse Anzahl von Kadern, die geschult darin sei, die Worte und Ausdrücke anderer einzuschätzen und die eine gute Kenntnis der "Psychologie der Leitenden" oder der "Psychologie der Bürokraten" hätten. Falls die Leitenden Berichte über Leistungen vorzögen und Berichte über schlechte Nachrichten nicht wünschten, dann fügten die Kader positive Elemente in ihre Berichte ein und ließen Probleme aus. Der Kommentator ruft dann dazu auf, die Wahrheit zu berichten und keine verfälschenden Elemente in die Berichte einzubauen. (RMRB, 12.2.85) -lou-

TAIWAN

*
*
* * * * *

***(48) Die Partei steht über dem Staat**

In einer schriftlichen Antwort auf eine kleine Anfrage des parteilosen Oppositionsabgeordneten Zheng Yuzhen sagte das Exekutiv Yuan (Kabinett), daß die Regierungspartei Guomintang (Kuomintang) als eine revolutionäre und demokratische Partei durch eine Revolution die Republik China gegründet habe. Sie sei vor dem Staat geboren und unterscheide sich daher von den Parteien in europäischen und amerikanischen Staaten. Nicht nur für die Guomintang, sondern auch für die zwei mit ihr verbündeten kleinen Parteien Minshedang (China Demo-

cratic and Socialist Party) und Qingniandang (Young China Party), die sich an der Verfassungsgebung beteiligt hätten, so die Antwort, bestehe keine Notwendigkeit behördlicher Registrierung. Ihr Bestehen und ihre Aktivitäten stützten sich auf "den Konsens der Bürger". Dagegen müßten gegenwärtig aufgrund der "außerordentlichen Lage" alle neuen zivilen Körperschaften vor ihrer Gründung gemäß den Bestimmungen über die Gründung ziviler Körperschaften in der außerordentlichen Periode eine Genehmigung bei den Behörden beantragen. Die Guomintang-Regierung hat die Gründung einer oppositionellen Partei stets und strikt abgelehnt. Mehrmals wurden Regierungsgegner beim Versuch zur Bildung einer Partei von der Regierung unter der Beschuldigung Rebellion verhaftet und vom Militärgericht zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Nachdem kürzlich die oppositionellen Abgeordneten im Staatsparlament nach dem Modell der Regierungspartei ein gemeinsames Bedienungsbüro für die Bevölkerung im Kreis Taoyuan eingerichtet hatten, wurde es von der Regierung für eine illegale Organisation erklärt, und die Sicherheitsbehörde beseitigte gewaltsam das Namensschild an der Haustür. In diesem Zusammenhang erkundigte sich der genannte parteilose Oppositionsabgeordnete in seiner Anfrage auch nach der Legalität der Regierungspartei.

Das Verbot der Gründung neuer politischer Parteien haben verschiedene Regierungspolitiker in der Vergangenheit vor dem Parlament wie in der Öffentlichkeit auch damit begründet, daß es in Taiwan bereits drei Parteien gebe, denen jeder beitreten oder sich auch ohne Parteizugehörigkeit an der Politik, wie z.B. durch Wahlen, beteiligen könne. Zu viele Parteien könnten nur zu politischen Unruhen führen. -ni-

***(49) Überraschender Wechsel im Amt des Generalsekretärs der Guomintang**

Am 6. Februar ist Jiang Yanshi (Tsiang Yien-si) von seinem Amt als Generalsekretär des ZK der Regierungspartei Guomintang (Kuomintang) zurückgetreten. Dies hat nicht nur die Öffentlichkeit überrascht, sondern es kam auch für die Parteimitglieder unerwartet (LHB, 7.2.85). Laut Art. 4 der Organisationsbestimmungen des ZK der Guomintang wird der Generalsekretär des ZK auf Vorschlag des Parteivorsitzenden vom ZK ernannt. Nach den Anweisungen des Parteivorsitzenden und den Beschlüssen des ZK führt er alle Angelegenheiten durch und koordiniert sowie kontrolliert die Tätigkeiten der

dem ZK unterstehenden Organisationen. Traditionell erfolgt die Ernennung des neuen Generalsekretärs auf der Plenartagung des ZK. Am 6. Februar fand aber nur eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des ZK statt, und auf der Tagesordnung stand ursprünglich keine Personalveränderung zur Diskussion. Abgesehen von Jiang Yanshi selbst und dem Präsidenten des Legislativ Yuan (Parlament), Ni Wenya (Nieh Wen-Ya), die einige Minuten vor der Sitzung durch den Parteivorsitzenden und Staatspräsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) über dessen Entscheidung informiert worden waren, wußten alle anderen Teilnehmer an der Sitzung vorher nichts davon. Durch Handzeichen wurde einstimmig der mündliche Vorschlag des Parteivorsitzenden über die Einwilligung zum Rücktritt von Jiang Yanshi und gleichzeitig zur Ernennung von Ma Shuli (Mah Soo-lay) zum neuen Generalsekretär des ZK angenommen.

Jiang Yanshi, der vor seiner Ernennung zum Generalsekretär der Partei auf der Plenartagung des 11. ZK im Dezember 1979 die Ämter des Generalsekretärs des Exekutiv Yuan (Kabinetts), des Bildungsministers, des Außenministers und des Generalsekretärs im Präsidialamt nacheinander bekleidet hatte, ist ein Politiker mit breitgefächerten Erfahrungen. Wegen seiner Zugänglichkeit und liberaleren Einstellung genießt er große Popularität in allen Schichten und sogar gewissen Respekt bei den Regierungsgegnern. Wohl dank seiner Führungsarbeit hat die Guomindang bei einer Reihe von Wahlen 1983/1984 ohne ernsthafte Konflikte mit den Oppositionellen den seit Mitte der 70er Jahre ständig absinkenden Trend nicht nur gebremst, sondern auch die Ergebnisse verbessert.

In den vergangenen zwei Jahren wurde Jiang Yanshi häufig als einer der möglichen Nachfolger von Jiang Jingguo angesehen. Zumal nach der Kaltstellung des Exdirektors der Politabteilung im Verteidigungsministerium, General Wang Sheng, einst langjähriger enger Mitarbeiter Jiang Jingguos, vor zwei Jahren und nach dem Rücktritt von Ex-Ministerpräsident Sun Yunxuan (Sun Yun-suan) im letzten Jahr wegen schwerer Herzerkrankung ist der Kurs Jiang Yanshis auf dem politischen Börsenmarkt noch weiter gestiegen.

Noch im Januar 1985 hatte es Spekulationen gegeben, daß er bald bei einer neuen Regierungsumbildung zum Ministerpräsidenten ernannt werden würde. Daß er nun nach dem Rücktritt als Generalsekretär des ZK der Guomindang nur das Amt eines politischen Beraters im Präsidialamt, einen kalten

Stuhl für pensionierte Politiker, erhielt, wollten viele zunächst nicht glauben.

Auf der Sitzung des Ständigen Ausschusses des ZK hat Parteivorsitzender Jiang Jingguo den Rücktritt Jiang Yanshis angeblich mit dessen Gesundheitszustand begründet. Doch noch am Vorabend hatte Jiang Yanshi den Oberbürgermeister der Stadt Gaoxiong (Kaohsiung) und andere empfangen sowie eine Inspektionsreise nach Mitteltaiwan für die folgenden Tage geplant. Wenn er auch 70 Jahre alt ist, so macht er doch einen munteren Eindruck und gehört im Vergleich zu den meisten Regierungs- und Parteipolitikern Taiwans noch nicht zur Greisengruppe. Sein Nachfolger Ma ist z.B. noch sieben Jahre älter als er.

Der neue Generalsekretär vertrat Taiwan seit 1973 in Tokyo mit der Amtsbezeichnung "Repräsentant der Association of East Asia Relations", war also inoffizieller Botschafter Taiwans in Tokyo nach der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Seiten am 29. September 1972. Da er über 12 Jahre lang dem Kern der Guomindang-Führung fern geblieben war, waren viele von seiner neuen Ernennung überrascht. Nach der Interpretation eines oppositionellen Kommentators im Exil, Hong Daming, ist die Beförderung Ma auf seine engen Beziehungen mit Jiang Xiaowu, dem zweiten Sohn Jiang Jingguos, zurückzuführen (Meilidao, Los Angeles, 16.2.85, S. 4f.). Ma hat seit 1972 auch den Posten des Vorstandsvorsitzenden der Rundfunk- und Fernsehanstalt BCC (Broadcasting Corporation of China) inne, dessen Generalmanager Jiang Xiaowu ist. Am 4. Februar, als Ma einen Führer der japanischen Regierungspartei LDP auf seiner Taiwan-Reise begleitete, empfing er zusammen mit Jiang Xiaowu die Mitglieder des Verkehrs- und des Etatausschusses des Gesetzgebungs Yuan, die die BCC besichtigten. Dieser eigentlich unbedeutende Vorgang wurde in der Presse als wichtige Nachricht gehandelt. Zwei Tage danach erfolgte Ma neue Ernennung. Der genannten Nachricht wurde auch deshalb Aufmerksamkeit geschenkt, weil in der letzten Zeit Gerüchte über eine Verwicklung Jiang Xiaowus in die Mordaffäre um den US-Schriftsteller chinesischer Abstammung Henry Liu (Jiang Nan) immer lauter geworden sind. Henry Liu war 1967 von Taiwan in die USA umgesiedelt und hatte eine kritische Biographie über Jiang Jingguo geschrieben. Unter Druck der USA hat Taiwan bereits eingeräumt, daß sich drei hohe Geheimdienstler einschließlich des Leiters des militärischen Geheimdienstbüros an dem

Mordplan beteiligt haben (C.a. Jan. 1985, S. 53 f., Ü 53). Hong Daming vertrat in seinem Kommentar die Meinung, daß Staatspräsident Jiang Jingguo durch den Auftritt seines Sohnes zusammen mit Ma sowie durch dessen Ernennung zum neuen Generalsekretär der Partei dem amerikanischen Druck zum weiteren Aufrollen der Mordaffäre Jiang Nan Widerstand entgegenzusetzen wolle. Der zurückgetretene Generalsekretär Jiang Yanshi hat früher in den USA studiert und gilt als einer der führenden Repräsentanten der proamerikanischen Kräfte in Taiwan. -ni-

*(50)

Weitere Bemühungen um Erweiterung des Handels mit Europa

Vom 6. bis 13. Juni d.J. wird die zweite Messe europäischer Technologie im Welthandelszentrum in Taipei (Taipei) stattfinden. Sie ist für Ausstellungen von Maschinen, Autos, Elektronik, Verkehr und Transport sowie Präzisionsinstrumente aus europäischen Ländern gedacht. Bislang haben sich Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden, Österreich, Spanien und Italien zur Teilnahme an der Messe angemeldet (Central News Agency, Taipei, 15.2.85).

Seit Jahren strebt die Regierung Taiwans nach Erweiterung des Warenaustausches mit Europa, um damit die Handelsabhängigkeit der Insel von den USA und Japan abzubauen. Doch waren bislang alle Bemühungen vergeblich. Zwar lag im vergangenen Jahr der Wert des Handelsaustausches mit Europa um 8,2% höher als im Vorjahr, doch auch der Gesamtaußenhandel Taiwans war im gleichen Zeitraum um 15,4% gestiegen. Die Exporte nach Europa beliefen sich auf 3,06 Mrd. US\$ (+ 10,9%; Steigerungsrate der Gesamtexporte 21,2%) und die Importe aus Europa auf 2,38 Mrd. US\$ (+ 4,9%) Gesamtimporte 8,3%). Der Handel mit den EG-Ländern erreichte mit taiwanesischen Exporten von 2,75 Mrd. US\$ (+ 11,1%) und Importen von 1,92 Mrd. US\$ (+ 1,2%) noch eine geringe Steigerung, und zwar von insgesamt 6,8%. Der Anteil der EG-Staaten an Taiwans Gesamtaußenhandelsvolumen fiel von 9,62% (1983) auf 8,9% im letzten Jahr und der von Gesamteuropa von 11,1% auf 10,4%, das ist die geringste Steigerung seit zehn Jahren (Central News Agency, 28.1.85 und NFA, 12.2.85).

Dies veranlaßte die Regierung zu erneuten Appellen zur Erweiterung des Europahandels. Die halbamtliche Euro-Asia Trade Organization (EATO) in Taipei (4th Fl., 1 Hou-chow Rd.) hat die Bildung eines

Ad-hoc-Ausschusses zur Förderung des Handels mit Europa vorgeschlagen, das sich aus Vertretern zu-ständiger Ministerien und der Wirtschaft zusammensetzen soll. Darüber hinaus hat sie in ihrem Ressort einen detaillierten Plan für 1985 ausgearbeitet. Eine erste Konferenz über wirtschaftliche Zusammenarbeit ist mit Wirtschaftsvertretern aus der Bundesrepublik Deutschland in Taipei vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit sollen u.a. Mittel und Wege zur Ermutigung deutscher Investitionen auf der Insel erörtert werden. Geplant sind ähnliche Konferenzen oder Seminare über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit mit Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, Österreich, Großbritannien, Dänemark sowie den skandinavischen Ländern in Taipei oder der jeweiligen Hauptstadt in Europa. Zu diesem Zweck wird eine taiwanische Delegation der Privatwirtschaft als auch staatlicher Unternehmen zum Einkauf und Anwerben europäischer Gemeinschaftsinvestitionen eine Europatour machen (Central News Agency, 30.1.85).

Auch Wirtschaftsminister Xu Lide (Hsu Li-teh) hat angekündigt, daß die Regierung Maßnahmen zur Förderung des Handels mit Europa ergreifen werde. Dies seien u.a.: Unterstützung der Unternehmen zur Teilnahme an wichtigen Messen in Europa und zur Errichtung von Warenlagerhäusern in Europa, Ausstellungen europäischer Produkte in Taiwan, Ausweitung gegenseitiger Handelsbüros sowie Niederlassungen von Geldinstituten, Verhandlungen über alle Kanäle über Zollerleichterungen und Verbesserung der Investitionsbedingungen (LHB, 24.2.85). -ni-

* (51) Gaoxiang der viertgrößte Containerhafen der Welt

Nach den neuesten Statistiken der Singapurischer Hafenbehörde hat Gaoxiang (Kaohsiung) den japanischen Hafen Kobe vom 4. Platz der größten Containerhäfen der Welt verdrängt. Im vergangenen Jahr fertigte der Hafen insgesamt 1.780.000 Container ab, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 20,6%. Rotterdam, New York und Hongkong liegen zwar nach den Zahlen der verladenen Container noch vor Gaoxiang, doch hatten sie alle im letzten Jahr nur eine Zuwachsrate von unter 10%. Neben Gaoxiang konnte auch der andere große Hafen Taiwans, Jilong (Keelung), ebenfalls einen beachtlichen Umladezuwachs von Containern verzeichnen. Damit nähert sich Taiwan bereits dem führenden Land in der Welt bei Containerbeförderung. Man sieht in der geographischen Lage Taiwans

eine gute Voraussetzung zum Aufbau eines Containerzentrums für den pazifischen Raum bei schneller Wirtschaftsentwicklung (ZYRB, 18.2.85).

Laut Statistiken des Verkehrsministeriums von Taiwan wurden 1984 im Gaoxionger Hafen 535.280 Transit-Container (20 ft.) umgeschlagen, die Jahreszuwachsrate betrug 95,6%; auch Jilong hatte mit der Behandlung von 62.276 Transit-Containern eine Steigerung von 64,16% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt haben die fünf größten Häfen von Taiwan im letzten Jahr 181.452.800 t Güter umgeschlagen, die durchschnittliche Steigerungsrate lag bei 20,35%. Während Jilong, Gaoxiang und Su'ao jeweils eine Steigerungsrate von 27,53%, 20,51% und 13,02% aufwiesen, hatte Taizhong (Taichung) nur eine geringfügige Zuwachsrate von 1,74% und Hualian (Hualien) ein Minus von 14,76% zu verzeichnen. Ferner wurde in den Statistiken auf eine Zuwachsrate von 9,58% im Luftgüterverkehr im letzten Jahr hingewiesen. Insgesamt wurden 1984 auf Taiwan 337.529 t Waren per Luft befördert, davon entfielen 92% auf den internationalen Luftverkehr (ZYRB, 29.1.85).

Nicht nur die Häfen, sondern auch die Handelsflotte Taiwans wächst zur Zeit in schnellem Tempo. Mit über hunderttausend beförderten Containern (umgerechnet nach der Durchschnittsgröße von 20 ft) im letzten Jahr rangierte die Insel weltweit an 6. Stelle. Es wird erwartet, daß die taiwanische Flotte in diesem Jahr 151.134 Container befördern kann. Damit soll Taiwan noch 1985 Japan (136.484), Großbritannien (135.965) und Hongkong (128.462) überholen und hinter der Bundesrepublik Deutschland (299.671) und den USA (273.714) den 3. Platz einnehmen (LHB, 30.1.85). -ni-

* (52) Horoskop des Ochsenjahres

Nach dem traditionellen chinesischen Mondkalender war der 20. Februar der Neujahrstag dieses Jahres, und es begann, gemäß dem Zodiakus mit den 12 Tierkreiszeichen, das Jahr des Ochsen. Die Jahresbezeichnungen mit den Tiernamen führen auf eine Legende zurück: Buddha wollte einmal alle Tiere zu sich rufen, als sich Neujahr näherte. Er versprach denjenigen, die seinem Befehl folgten, eine Belohnung. Es kamen aber nur 12 Tiere. Buddha bot ihnen an, jeweils ein Jahr nach ihnen zu benennen. Wenn eine Runde beendet ist, soll sie wieder von vorn anfangen. Die 12 Tiere akzeptierten es, und so wird der Zyklus der 12 Tierjahre bis heute weiter durchlaufen. Die Reihenfolge wurde

durch das Eintreffen der Tiere bei Buddha bestimmt, d.h. zuerst kam die Ratte, dann der Ochse, der Tiger, der Hase, der Drache, die Schlange, das Pferd, das Schaf, der Affe, der Hahn, der Hund und zuletzt das Schwein (FCJ, 17.2.85). Das System zur Jahresberechnung hat man wohl eingeführt, weil es für die Landbevölkerung schlicht und einfach verständlich ist. Die 12 Tiere sind auch bei Bauern populär.

Neben der Legende wurde entsprechend den Eigenschaften der genannten Tiere ein Horoskop entwickelt, das den Charakter und das Schicksal derjenigen deutet, die in einem bestimmten Jahr eines der Tierkreiszeichen geboren sind. Der Ochse, ein Arbeitstier auf dem Land Chinas, symbolisiert Geduld, Stärke, Zähigkeit und Fleiß. Menschen des Ochsenjahres sind also bescheiden, still, fleißig, genau und äußerst vertrauenerweckend. Andererseits aber sind solche Menschen auch langsam, exzentrisch und phantasievoll, aber im allgemeinen sehr beliebt. Ferner sind sie rege und können sich, trotz ihrer üblichen Schweigsamkeit, sehr beredt ausdrücken, wenn es die Situation erfordert. Sie sind geschickt bei handwerklicher Arbeit, manchmal auch künstlerisch erfolgreich. Trotz ihrer ruhigen, angenehmen Art können sie mitunter erstaunlich hartnäckig und dickköpfig sein, besonders dann, wenn ihnen ein Vorhaben mißlingt. Emotionell sind sie eher kalt, haben daher oft Schwierigkeiten in Familien- und Partnerschaftsbeziehungen. Sie sind also keine geborenen Ehe- und Familienmenschen. Wenn sie einen Partner wählen, sollte dieser entweder im Jahr der Schlange, des Hahnes oder der Ratte geboren sein. An zweiter Stelle stehen die im gleichen Jahr Geborenen, also in dem des Ochsen, oder des Drachen, des Affen bzw. des Schweines. Ganz abzuraten ist von einer Verbindung mit Menschen, die im Jahr des Hundes oder des Schafes geboren wurden. Die zum Jahr des Ochsen gehörenden Menschen können im ersten Lebensabschnitt (1-30) glücklich sein, im zweiten Abschnitt (30-60) werden sie oft die Bewunderung jener verlieren, die sie früher verehrten, es kommt zu Schwierigkeiten mit dem Partner. Erst im Alter werden die Wunden, die sie erleiden mußten, wieder geheilt (Central News Agency, Taipei, 18.2.85).

In der Geschichte sind viele Prominente im Jahr des Ochsen geboren, z.B. Aristoteles, Bach, Napoleon, Hitler, Nehru, Richard Nixon u.a. Unter den amtierenden Staatsmännern ist die britische Premierministerin Frau Margaret Thatcher, also die "eiserne Lady", Jahrgang

1925, ein "Ochsen-Mensch". -ni-

HONG KONG UND MACAU

*

*

*(53)

Zahl der leer stehenden Gebäude in Hongkong gesunken

Nach dem von der Hongkonger Regierung für 1985 vorläufig bekanntgegebenen Bericht über die Immobilienlage in der britischen Kolonie ist die Zahl der leer stehenden Wohn-, Büro- und Gewerbegebäude 1984 allgemein zurückgegangen. Die Zahl unbewohnter Wohnungen fiel Ende 1984 von 24.400 Einheiten (Ende 1983) auf 22.400, das entspricht 4% der Gesamtzahlen. Die über 100 qm oder noch größeren Wohnungen sind Ende 1984 nur zu 6,4% leer geblieben (Ende 1983: 9,9%). Die Regierung erklärte die Zunahme der Belegung von Luxuswohnungen mit der vermehrten Niederlassung ausländischer Firmen in Hongkong.

Während die Auslastung der Handelsgebäude 1983-84 nur geringe Veränderung zu verzeichnen hatte, nahm die Fläche der unbenutzten Industriegebäude von 1.089.000 qm (1983) auf 657.000 qm ab. Dies ist darauf zurückzuführen, daß einerseits die Auslastung zunahm und andererseits seit zwei Jahren wenig neue Industriegebäude gebaut wurden. Im letzten Jahr lag die Zunahme der ausgelasteten Flächen mit 857.000 qm mehr als doppelt so hoch wie die neu gebauten Flächen mit 429.000 qm. Dies, so glaubt man, zeigt das Investitionsinteresse einheimischer wie ausländischer Unternehmen auf.

Was Bürogebäude anbetrifft, so sank die Zahl der nicht benutzten Flächen Ende 1984 von 793.000 qm (1983) auf 561.000 qm, das entspricht 13,8% der Gesamtfläche. Die Zunahme der benutzten Büroflächen lag 1984 mit 449.000 qm um über 20% höher als die der Rekordhöhe von 1983 und doppelt so hoch wie die neu fertiggestellten Flächen. Während im Stadtzentrum die Lage aufgrund von Überangebot nur geringfügig verbessert wurde, ist die Nachfrage in den anderen entwickelten Vierteln höher als das Angebot (DGB, 1.2.85) -ni-

*(54)

Gouverneur von Macau besuchte China

Der Gouverneur der portugiesischen Kolonie Macau, Vasco Fernando Laote de Almeida e Costa, hat vom 4. bis 8. Februar die chinesische Hauptstadt Beijing besucht. Bei seinen Begegnungen mit den chinesischen Regierungspolitikern Ji

Pengfei, Direktor des Büros für die Angelegenheiten Hongkongs und Macaus unter dem Staatsrat, und mit Staatspräsident Li Xiannian haben diese wiederholt, daß die Macau-Frage in Zukunft durch diplomatische Verhandlungen leicht gelöst werden könne; die Prinzipien dafür seien in dem gemeinsamen Kommuniqué zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Portugal bereits bestimmt. Li nannte Costa einen guten Freund Chinas und er hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit mit ihm. Costa sagte, er mache sich keine Sorgen um die Zukunft Macaus. Seine wichtigste Aufgabe sei, die Stabilität Macaus aufrechtzuerhalten und die Wirtschaftsprosperität dort weiter zu entwickeln (DGB, 8.-9.2.85).

Im vergangenen Jahr ist der Außenhandelswert Macaus im Vergleich zu 1983 um 30% auf 13 Mrd. Patacas (umgerechnet 1,6 Mrd. US\$) gestiegen. Während sich die Exporte mit einer Steigerungsrate von 30% auf 7,2 Mrd. Patacas (rund 890 Mio. US\$) beliefen, nahmen die Importe mit 6 Mrd. Patacas (730 Mio. US\$) um 20% zu. Damit wurde ein Exportüberschuß von über 1 Mrd. Patacas (rund 123 Mio. US\$) erzielt und ist das dritte Folgejahr mit einer ununterbrochenen positiven Leistungsbilanz im Außenhandel für Macau zu verzeichnen (XNA, 9.1.85). Die USA sind Macaus größter Absatzmarkt, gefolgt von Hongkong, der EG, Kanada, China und Japan. -ni-